

**Konzeptionelle Überlegungen:  
Schulsozialarbeit an der Brechtener Grund-  
schule  
(Stand: März 2023)**



Schulsozialarbeiterin der Brechtener Grundschule:

Alexandra Beer

[Alexandra.beer@brechtenergs-edu.de](mailto:Alexandra.beer@brechtenergs-edu.de)

Tel. Büro Am Birkenbaum:0231-2252767

Tel. Diensthandy: 0178-1606002

# **Inhaltsverzeichnis**

**1. Allgemeines zur Schule und zum Stadtteil1**

**2. Rahmenbedingungen und Prinzipien der  
Schulsozialarbeit2**

**3. Schwerpunkte der Schulsozialarbeit an der  
Brechtener Grundschule4**

3.1 Beratung und Einzelfallhilfe4

3.2 Soziale Gruppenarbeits5

3.3 Interne und externe Vernetzung9

**4. Vorhaben10**

# **1. Allgemeines zur Schule und zum Stadtteil**

Die Brechtener Grundschule verfügt über zwei Standorte im Dortmunder Stadtteil Brechten, der zum Stadtbezirk Eving gehört. Brechten ist der nördlichste Stadtteil von Dortmund und hat eine Fläche von 716 ha mit mehr als 9400 Einwohner\*innen. Im November 2018 wurde Brechten nach einer stadtweiten Umfrage zu dem lebenswertesten Stadtteil innerhalb Dortmunds gewählt. Der Ort zeichnet sich durch seinen dörflichen Charakter aus, weitläufige Grün – und Waldflächen, inkl. Landschaftsschutzflächen, breiten sich bis nach Lünen-Brambauer, Lünen-Gahmen, Holthausen und Eving aus.

Insgesamt werden an den beiden Schulstandorten zurzeit 425 Schüler\*innen in 18 Klassen von 24 Lehrkräften unterrichtet. Besondere Unterstützung in den unteren Jahrgängen gibt es außerdem durch eine Sozialpädagogische Fachkraft in der Schuleingangsphase. Für die Jahrgänge drei und vier gibt es darüber hinaus seit dem Schuljahr 2022/2023 eine Multiprofessionelle Teamkraft (MPT) für Inklusion.

An der Evinger Straße 600 befindet sich der Hauptstandort mit Sekretariat mit Schulleitungsbüro. Da sich der Ortsteil Brechten durch die Autobahn (A2) teilt, wurde Anfang der 70er Jahre ein weiteres Schulgebäude, die Dependence „Am Birkenbaum“ im südlichen Teil Brechtens errichtet, wo zurzeit 5 Klassen vom 1.-4. Schuljahr unterrichtet werden. Hier befindet sich ebenfalls ein Schulleitungsbüro sowie das Büro der Schulsozialarbeiterin. Ein Großteil des Kollegiums ist an beiden Standorten im Unterricht eingesetzt. Ein Großteil des Kollegiums ist an beiden Standorten im Unterricht

eingesetzt. Am Hauptstandort befindet sich auch der „Offene Ganzttag“ den zurzeit knapp 200 Kinder besuchen. Der offene Ganzttag hat montags bis freitags ab 07:30 bis 16:00 bzw. freitags bis 15:00 Uhr geöffnet. Am Dependance – Gebäude gibt es mit der „Spiele – Galaxy“ ein Betreuungsangebot von 08 – 13:15 bzw. 13:30 Uhr. 70 Kinder besuchen zurzeit die Betreuung.

Da der angrenzende Stadtteil Holthausen keine Schule hat, werden sowohl Kinder aus Holthausen, als auch Kinder, die zwar noch in Brechten, aber weit außerhalb wohnen, mit dem Schulbus zur Schule gebracht. Insgesamt werden an der Brechtener Grundschule z.Z. 4 Kinder im „Gemeinsamen Lernen“ mit den Förderschwerpunkten Sprache, Lernen, Sozial-emotionale Entwicklung, Hören-Kommunikation beschult. Diese und eine präventive Förderung aller Kinder erfolgt durch zwei sonderpädagogische Lehrkräfte. An beiden Schulstandorten werden Kinder in den Klassen durch insgesamt 11 Schulbegleiter\*innen unterstützt.

## **2. Rahmenbedingungen und Prinzipien der Schulsozialarbeit**

Schulsozialarbeit gibt es an der Brechtener Grundschule seit Mai 2018. Sie ist die Schnittstelle von Schule und Kinder- und Jugendhilfe.

Ausgestattet ist der Arbeitsbereich zurzeit mit der Landesbediensteten, unbefristet beschäftigten sozialpädagogischen Fachkraft Alexandra Beer. Frau Beer verfügt über einen Büroraum im Schulgebäude am Birkenbaum. Dort ist sie telefonisch unter 0231-2252767 erreichbar. Da sie aufgrund der

beiden Standorte nicht immer im Büro zu erreichen ist, verfügt sie über ein Diensthandy mit der Nummer 0178-1606002. Unter [alexandra.beer@brechtenerg-edu.de](mailto:alexandra.beer@brechtenerg-edu.de) ist Frau Beer per E- Mail kontaktierbar. Das Angebot der Schulsozialarbeit richtet sich an die gesamte Schulgemeinde, d.h. alle Kinder, deren Familien, Lehrkräfte und sonstige Mitarbeiter\*innen der Schule können sich mit ihren Anliegen an Frau Beer wenden. Ziel aller Angebote ist es, zum einen ein für alle angenehmes Schulklima zu gewährleisten, zum anderen die Kinder in ihrem Lebens- und Lernumfeld zu stärken. Die Angebote der Schulsozialarbeit werden grundsätzlich inklusiv gestaltet.

Schulsozialarbeit in Deutschland ist seit dem 03.06.2021 eine in §13a SGB VIII gesetzlich geregelte Leistung der Kinder – und Jugendhilfe, wodurch Schulsozialarbeit eine höhere Gewichtung erfahren hat.

Das Bildungssystem und die Kinder- und Jugendhilfe basieren außerdem auf folgenden gesetzlichen Grundlagen und bieten somit auch den Rahmen für die Schulsozialarbeit:

- Grundgesetz Artikel Grundrechte
- Landesverfassung NRW (insbes. Art. 6-14)
- BGB §1626 ff (elterliche Sorge)
- StGB §203 (Schweigepflicht)
- Schulgesetz NRW (SchulG)

Insbesondere aus dem KJHG (§81) und dem SchulG (§42) ergibt sich ein gemeinsamer Bildungs- und Erziehungsauftrag.

Der konkrete Arbeitsauftrag und eine grobe Beschreibung des Tätigkeitsprofils sind im Erlass über die Beschäftigung von Fachkräften für Schulsozialarbeit in NRW (BASS 21) niedergeschrieben, sowie im Rahmenkonzept für Schulsozialarbeit an Dortmunder Schulen aufgeführt. Frau Beer obliegt die fachliche Anleitung und Betreuung von Studierenden des Fachbereichs Soziale Arbeit, die ein Praktikum im Bereich Schulsozialarbeit absolvieren.

### **3. Schwerpunkte der Schulsozialarbeit an der Brechtener Grundschule**

#### **3.1 Beratung und Einzelfallhilfe**

Wesentliche Grundsätze der Beratung sind die Verschwiegenheit, Freiwilligkeit und Niederschwelligkeit. Die Klient\*innen können sich z.B. bei familiären Problemen, Schulschwierigkeiten, in Krisensituationen, bei Übergängen von der Kita in die Grundschule sowie von der Grundschule in die weiterführende Schule an die Schulsozialarbeit wenden. Um eine gute Ansprechbarkeit zu gewährleisten ist Frau Beer regelmäßig an beiden Schulstandorten präsent und telefonisch oder per E-Mail erreichbar. Bei schulischen Veranstaltungen ist sie ansprechbar und eine Vorstellung in der Elternpflegschaft findet regelmäßig statt. Außerdem bietet Frau Beer Möglichkeiten zum Elternaustausch an, damit sie bei allen Erziehungsberechtigten bekannt ist. Beratungsgespräche können sowohl in der Schule an beiden Standorten als auch in Form eines Hausbesuches in den Familien stattfinden. In Fällen, die den Kinderschutz betreffen, agiert Frau Beer nach dem

sogenannten „blauen Ordner“, der von der Stadt Dortmund als Richtlinie herausgegeben wurde.

Die sich im Einzelfall ergebenden Kontakte zu außerschulischen Instanzen der Kinder- und Jugendhilfe, initiiert und pflegt die Schulsozialarbeiterin unter Beachtung der Schweigepflicht. Die üblichen Zeiten für Beratungsgespräche liegen zwischen 07.30 Uhr und 15.30 Uhr. Nach Absprache können Gespräche aber auch außerhalb dieser Zeiten stattfinden.

Frau Beer ist in Zusammenarbeit mit einer Lehrkraft Kontaktperson in Fällen von Kinderschutzfragen und Verbindungsperson zum Kinder- und Jugendhilfedienst.

### **3.2 Soziale Gruppenarbeit**

Zur Analyse der Gruppendynamik in den Klassen und der gezielten Verbesserung des Klassenklimas kann die Schulsozialarbeiterin Einsätze in den Klassen anbieten. Dabei wendet sie spiel- und sozialpädagogische Methoden an, bei denen unterschiedliche Kompetenzen entwickelt und trainiert werden, z.B. Vertrauensübungen, spielerische Einheiten zum Umgang mit Aggressionen oder zum Umgang mit Gefühlen, Entspannungsübungen und vielem mehr.

Neben Einsätzen in den Klassen können bei Bedarf auch Kleingruppen eingerichtet werden, in denen eine bestimmte Zielsetzung verfolgt wird, z.B. Selbstbehauptungstraining, eine Wut-Workout-Gruppe oder ähnliches.

Eine weitere Möglichkeit zur Stärkung des Klassenklimas ist der Einsatz der Magic Circle Methode, durch die innerhalb eines ritualisierten Ablaufs eine

Gesprächskultur geschaffen wird, die von gegenseitigem Respekt und Wertschätzung geprägt ist.

Für die Kinder des 3. Jahrgangs bietet Frau Beer eine Ausbildung zu Streitschlichter\*innen an. Den Kindern werden im Rahmen einer AG besondere Fähigkeiten, wie z.B. gutes Zuhören, Empathie zeigen, Gefühle erkennen und benennen etc. vermittelt. Die bereits ausgebildeten Streitschlichter\*innen ermöglichen nach einem gemeinsam erstellten Dienstplan in den Pausen Schlichtungsgespräche, bei denen nach einem eingeübten Ablauf zwei Kinder Hilfestellung bekommen, eine für ihren Streit angemessene Lösung zu finden. Einmal jährlich findet eine besondere Gemeinschaftsaktion für das Streitschlichtungsteam statt, die von Frau Beer geplant und durchgeführt wird.

Ein weiterer Beitrag zur Gewaltprävention und damit zur Verbesserung des Schulklimas besteht in der Initiative sich als „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ für Toleranz und gegen Diskriminierung einzusetzen. Frau Beer entwickelt in einer internen Arbeitsgruppe und im Netzwerk der Schulen ohne Rassismus Angebote für alle Jahrgangsstufen, die das Siegel „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ inhaltlich füllen und führt diese durch. Dazu gehören die Auswahl und Anschaffung von Kinderbüchern, die einen Einstieg in das Thema Vielfalt und Inklusion liefern. Durch die einzelnen Projekte werden Themen wie Rassismus, Obdachlosigkeit, Diskriminierung und Flucht in kindgerechter Form bearbeitet.

Für die einzelnen Jahrgangsstufen werden in einem Schuljahr folgende doppelstündige Projekte von Frau Beer durchgeführt, die auf der Vorlesung

des ausgewählten Buches und einer anschließend gemeinsamen Spiel- oder Kreativaktion basieren.

Im Einzelnen sind dies:

**Für den 1. Jahrgang:**

- Rafik Schami: „Wie ich Papa die Angst vor Fremden nahm“ in Verbindung mit Schwungtuchspiel „Alle die“
- Miriam Koch: „Fiete Anders“ und Kreativaktion „Schafgirlande gestalten“

**Für den 2. Jahrgang:**

- Manfred Schlüter: „Der, Die, Das und Kunterbunt“ sowie das Kooperationsspiel „Die 3 Musketiere“
- Kirsten Boie: „Ein mittelschönes Leben“ und Übung zur Wertebildung

**Für den 3. Jahrgang:**

- Aktion Mensch: „Die Bunte Bande“ in Kombination mit dem Spiel „Blind, Lahm, Stumm“ (dieses Projekt findet abweichend zu den anderen in zwei Doppelstunden statt)
- Kathryn Cave: „Irgendwie anders“ mit Weiterentwicklung der Geschichte durch darstellerische, gestalterische oder schriftliche Mittel

**Für den 4. Jahrgang:**

- Claude J. Dubios: „Akim rennt“ sowie Gespräche über Lebenswelten, Krieg und Frieden
- Jeska Versteegen: „Die Biber von Anderswo“ sowie Übung und Diskussion zum Umgang mit Andersartigkeit

Für die Klassen des vierten Jahrgangs werden außerdem Angebote des Zweitzeugen e.V. zum Teil in Kooperation mit dem BVB-Fanprojekt in Anspruch genommen. Der Zweitzeugen e.V. erzählt Biografien von Überlebenden des Holocausts weiter und leistet damit einen wichtigen Beitrag gegen das Vergessen und für Respekt und Toleranz. Die Schulsozialarbeiterin pflegt hierbei die Kontakte zu den Kooperationspartnern und übernimmt die organisatorische Umsetzung.

Außerdem möchte die Brechtener Grundschule eine Kinderrechtesschule NRW werden. Dazu gibt es bereits folgende Bausteine:

- Klassenrat
- Schülerparlament
- Kindersprechtage
- Kinderrecht Karten
- Projektwoche zu Kinderrechten

Frau Beer betreut gemeinsam mit Kolleg\*innen der Schule die Kinder im Schülerparlament. Das Schülerparlament setzt sich aus den beiden von den Kindern gewählten Klassensprecher\*innen aus allen Klassen zusammen und trifft sich am Nord- und am Südgebäude jeweils einmal wöchentlich. Die Schüler\*innen des Schülerparlaments finden eigene Ideen zur

Schulentwicklung und gestalten Schulgeschehen und schulische Veranstaltungen aktiv mit. Für alle Kinder der Schule werden inzwischen Schober mit Kinderrechtekarten des Sternsinger e.V. angeschafft. Die Schulsozialarbeiterin thematisiert in 10 Einheiten die einzelnen Kinderrechtekarten in den Klassen der ersten und zweiten Jahrgänge. Die Kinder erfahren hierbei nach und nach die UN-Kinderrechte und somit eine Stärkung ihrer Person und ihres Selbstbewusstseins.

### **3.3 Interne und externe Vernetzung**

Einmal wöchentlich findet eine Koordinierungsstunde für Schulsozialarbeit statt, in der die Schulleiterin und die Schulsozialarbeiterin sich über aktuelle Anliegen und Erwartungen, situative Fragestellungen und derzeitige Tätigkeiten austauschen.

Ebenfalls nimmt Frau Beer an Sitzungen des sogenannten S – Teams teil, das sich aus Sonderpädagoginnen, der Sozialpädagogischen Fachkraft in der Schuleingangsphase, der MPT-Kraft und der Schulsozialarbeiterin zusammensetzt. Hier werden Anliegen ausgetauscht, die einzelne Kinder oder Klassen betreffen und zur Schulentwicklung Konzepte, z.B. zur Förderung, zum Umgang mit Fehlzeiten und zur Beratung erstellen.

Frau Beer nimmt an Dienstbesprechungen, Lehrerkonferenzen, Schulentwicklungskonferenzen und sonstigen Arbeitskreisen der Schule teil. Sie berichtet hier regelmäßig über ihre Tätigkeiten, so dass das Kollegium über alle Angebote der Schulsozialarbeit informiert ist und Fragen und Anregungen einbringen kann.

Außerschulisch nimmt Frau Beer regelmäßig an folgenden Gremien teil:

- Qualitätszirkel der Kommunalen Koordinierungsstelle für Schulsozialarbeit
- Arbeitskreis der Kinder – und Jugendhilfe für den Stadtbezirk Eving nach §78 SGB VIII
- Arbeitskreis Schulabsentismus
- Arbeitskreis Kindergarten - Schule
- Netzwerk „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“
- Netzwerk KINDERRECHTESCHULEN NRW

Die Teilnahme an diesen Netzwerken dient der Öffnung von Schule nach Außen und der Vernetzung unserer Schulsozialarbeit mit anderen Institutionen der Kinder- und Jugendhilfe. Zur berufsbezogenen Reflexion und Erweiterung der Perspektiven nimmt die Schulsozialarbeiterin darüber hinaus regelmäßig an Supervisionssitzungen teil.

## **4. Vorhaben**

Die Inhalte zu „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ und „Kinderrechte“ werden laufend weiterentwickelt. Ziel ist es, beide Themen im Schulprogramm nachhaltig zu verankern und alle Kinder und Mitarbeitenden der Schule dabei einzubinden.

Die Kinderrechte sollen regelmäßig im Rahmen von Projekttagen oder einer Projektwoche thematisiert werden, damit die Kinder befähigt werden ihre grundlegenden Rechte zu verstehen und zu verwirklichen. Die für die Projektwoche erarbeiteten Inhalte sollen weiter reflektiert und auf die einzelnen

Jahrgänge angepasst werden. Außerdem ist angedacht eine Kooperation mit dem Sternsinger e. V. einzugehen, um jährlich das Angebot des Kinderrechemobils in Anspruch zu nehmen.

Das Konzept wurde in Zusammenarbeit zwischen Schulsozialarbeit und Schulleitung erstellt und wird regelmäßig jährlich evaluiert und weiterentwickelt.